

J. N. 184. 473

Leipzig - Sch. Leussing
Könneritzstr. 34 II

11. X. 10.

Hochverehrter, lieber Herr Doktor!

Sie sandten mir im Juli eine so herzlich gehaltene Karte, die mir
viel Freude bereitet aus Evidenz, meine Antwort darauf aber steht
Sie wohl getroffen je beklagend, hatte Sie ja gerne in Ansehung aufgewacht
und gesprochen, auch wegen meines Oper um Rat gefragt, denn ich weiß
nicht, wie ich da antworten soll. So ins Blicke blane an die Theater verweiden
hat mich viel Zweck mit Kapellmeisters Bekanntschaften habe ich ja wenig vollen
und je flüchtiger, um daraus "Kapital" schlagen zu können. Nun wollte
ich mein Domizil bei Dir. Gregor an der Kom. Oper einrichten, umgekehrt
nach Wien; und in Wien ist für einen wohl wenig oder kein Theater so gut wie
unbekanntes Komponisten, der Österreicher und - kein Jude ist nicht je
hören. Das Judentum blüht ja wunderbar in der Wiener Musik. - Ich
wollte nach Berlin, was fast entlich länger hingezogen, und im letzten Augenblicke
wurde mir hier eine Korrespondentenstelle an der Volkszeitung angeboten, die
zwar nicht fixum trägt, aber immerhin besser als nichts ist. Auch Schubers
Lied mich für die Allgemeine Musikzeitung engagiert und für Kater soll ich
auch Beiträge abfassen. Da kam mir nun eine Idee. Würden denn Grazer
Tagblatte gelegentliche, etwa alle vier Wochen abzusendende Übersichts-
berichte über das Leipziger Musikleben, in feuilletonform gehalten, vielleicht
erwünscht sein? Wenn Sie Herr Doktor, dies meinen, würden Sie vielleicht
die Güte haben, diese Sache einzuleiten? Ich würde mich an den vom Blatte
vorgedruckten Umfang genau halten und mit dem usualen feuilleton-
Louvras einverstanden sein. Vorgehen Sie diese Bestätigung, wo Sie mitten in
dieser neuen Oper stehen, hochverehrter Doktor, auf die ich, rechts, rechts respizierend

Sie. Wenn es Ihnen Beifall ist, möchte ich gerne dazu wieder einen
führer schreiben, wie zu Don Quixot. Mein "Tautcher Rosmarin", von
dem ich in Prag in 3 Wochen 2 1/2 Akte schrieb, ruft seit her, eine
Influenza ist mich im August aus der Arbeit und seit her hatte ich
keine Ruhe dazu. Momentan arrangiere ich o. Klarinettenauszug eines Kantate
von St. Kraft. Opernklarinettenauszug ist lustiger, als welche geistliche Texte.
In der Hoffnung, dass es Ihnen Liebes Frau "Dopster", wie Ihnen befreundete
Frau Geneslin, der ich meine Haus Nummer zu übermitteln bitte, auch gesundes
Lied gut geht, bin ich mit herzlichster Liebe in anerkennender Verehrung
Ihr ganz ergebener

J. Kollerich an Mojzisorib

Mein Frau empfiehlt sich besten,

